

Geldregen kommt Salzgitters Menschen in Not zugute

Die VW-Belegschaft hat 66.400 Euro gesammelt. Die Autobauer haben die Spende an acht Institutionen in Peine und der Stahlstadt vergeben.

Michael Kothe

Beddingen. Da war die Freude groß. Acht karitative und soziale Einrichtungen aus Salzgitter und Peine sind großzügig bedacht worden mit der diesjährigen Spende der Belegschaft des Beddinger VW-Werks in Gesamthöhe von 66.400 Euro. Damit entfielen jeweils 8300 Euro auf jede der langjährigen Institutionen, die sich unermüdet und überwiegend ehrenamtlich engagieren für Menschen mit Behinderungen, Trauernde, Opfer von Gewalt, Bedürftige und soziale Randgruppen in den Kommunen. Dieser wichtigen Arbeit gebühre höchster Respekt, sagte Betriebsratsvorsitzender Björn Harmening bei der Spendenübergabe am gestrigen Donnerstag im Mitbestimmungsforum des Werks in Salzgitter.

In Zeiten des Umbruchs, die bei VW in der Stahlstadt vor allem geprägt sind vom rund zwei Milliarden Euro teuren Bau der Batteriezellfabrik, die in zwei Jahren in Betrieb gehen soll, seien Akzeptanz und internationale Kollegialität die Forderung des Tages, betonte Harmening. Umso wichtiger sei es, die Belegschaftsspenden fortzusetzen und noch zu erweitern.

Der Einschätzung schloss sich Personalchef Lutz Becker an, sprach von einem tiefgreifenden Wandel in der Gesellschaft, der begleitet werde von vielen Unsicherheiten. Umso nachdrücklicher begrüßten die VW-Kollegen die Arbeit der Organisationen, die sie durch ihre Spende unterstützen, weil viele



Der stellvertretende VW-Personalleiter Sascha Liebelt (links) und Betriebsratschef Björn Harmening (rechts) übergaben die diesjährige Belegschaftsspende an Vertreter von acht Institutionen aus Salzgitter und Peine.

MICHAEL KOTHE/F&M

von ihnen ohne staatliche Hilfe auskommen müssen.

Zu den acht geförderten Institutionen gehört etwa das Jugendheim Elisabethstift in Gitter. Die Jugendhilfe-Einrichtung des Diakonischen Werks auf dem Schäferstuhl betreut bis zu 40 Heranwachsende, fördert ihre Entwicklung und ihr Selbstver-

trauen, etwa per Niedrigseilgarten, der über die VW-Spende um eine fünf Meter große Riesenwippe erweitert wird. Zudem fließt das Geld in das Projekt „LernArt“, das traumatisierten Kindern hilft.

Begünstigt wird auch die Hospiz-Initiative Salzgitter. Heribert Pietschmann und Gabriele Graben-

horst vom Vorstand des Vereins, der im Juni nächsten Jahres 30-jähriges Bestehen feiert, erläuterten den Umbau der Geschäftsstelle, der über die Spende mitfinanziert wird. Sie stellten vor allem aber die Trauerarbeit mit Kindern und Jugendlichen vor, die sich vor zwölf Jahren etabliert habe, besonders

aber nach der Pandemie auf hohe Nachfrage gestoßen sei. Das Theaterstück „Wo ist Oma Lotte?“ soll die Thematik am 8. April auf die Bühne der Kulturscheune in Leberstedt bringen und vor allem Grundschulen ansprechen.

Die Vize-Vorsitzende der Tafel in Salzgitter, Waltraut Triller, berichtete

über die Unterstützung bedürftiger Menschen durch Lebensmittel, die Supermärkte und Einzelhändler geben. Mit der VW-Spende werde wieder eine Einschulungsfeier für sozial schwache Kinder und ihre Familien finanziert, sagte sie. Simone Prokop, Geschäftsführerin der Lebenshilfe in Salzgitter, erklärte, die Spende komme der Frühförderung und der Umgestaltung der Tom-Mutters-Schule zugute.

Ebenfalls 8300 Euro erhält auch das Frauenhaus. Leiterin Andrea Meyer, erklärte, das kleine Haus in Salzgitter biete bis zu acht Frauen und ihren Kindern gleichzeitig Obhut und Zuflucht. Die VW-Summe diene der Erneuerung des Spielplatzes, der mehr als 60.000 Euro gekostet habe, aber zum Lichtblick der Einrichtung geworden sei, berichtet sie spürbar geführt.

Karen Westphal von der Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt erläuterte, warum der Verein die Spende im vergangenen Jahr genutzt hat, um Präventionsprojekte zu fördern. Die erneute Zuwendung fließe in die digitale Beratung. Patrick Lipka von den Werkstätten des Christlichen Jugenddorfwerkes (CJD) in Hallendorf kündigte an, dass der Außenbereich zu einem Ort der Begegnung ausgebaut werden solle. Dazu werde die Spende verwendet. Das Motto: „Spiel und Spaß“, das Ziel: den guten Zusammenhalt stärken. Weitere 8300 Euro erhielt die „arCus“ gGmbH, die in Peine Menschen mit psychischen Erkrankungen und seelischen Behinderungen beisteht.